

Graubünden im 2020

Thesen zu Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung

Peder Plaz, Geschäftsführer

Landquart, 14. November 2011

Wirtschaftsforum Graubünden, Postfach 704, 7001 Chur
Telefon: 081 253 34 34, Telefax: 044 299 95 10
www.wirtschaftsforum-gr.ch, info@wirtschaftsforum-gr.ch

1. Rückblick

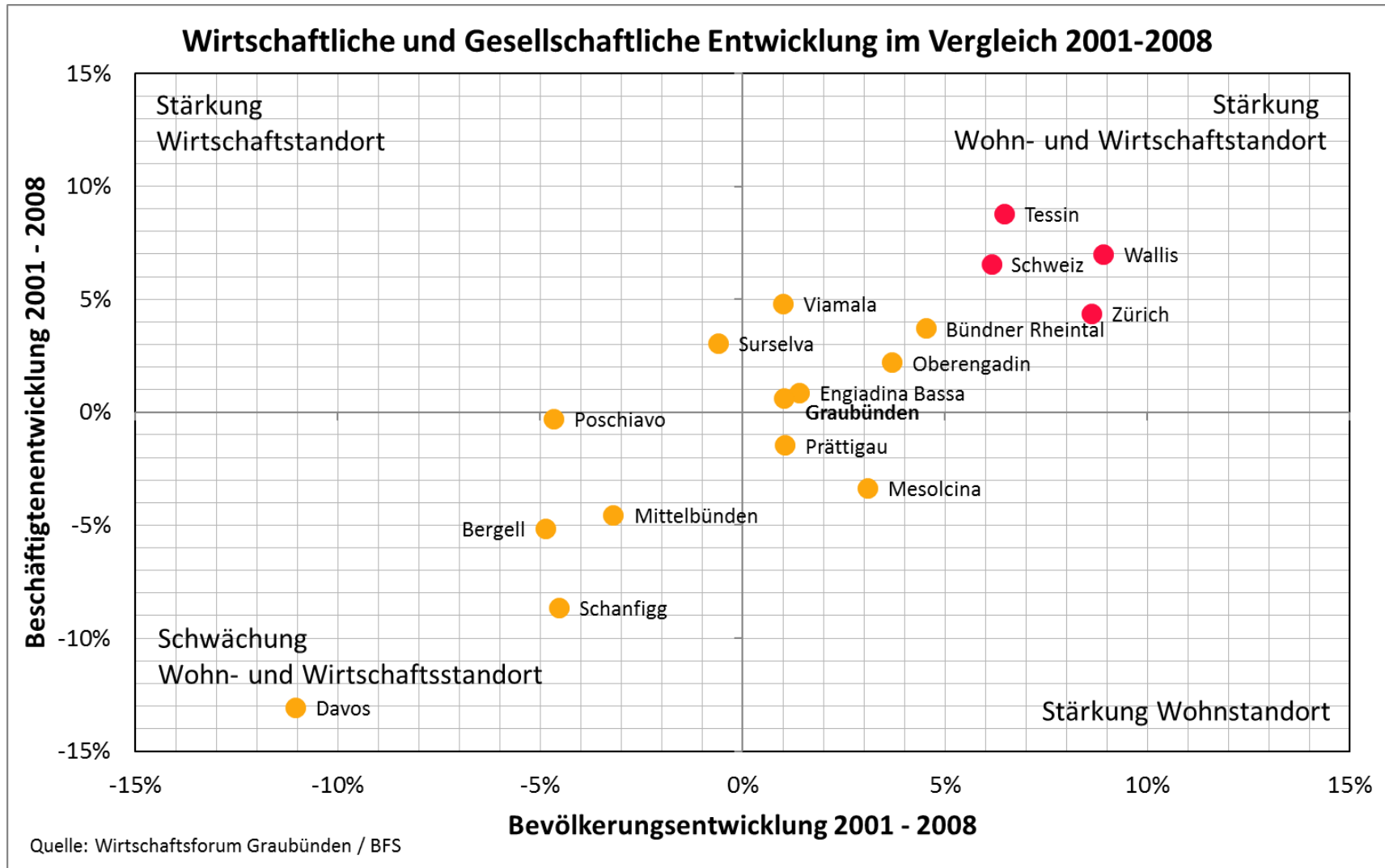
2. Situation 2011

3. Thesen zu 2020

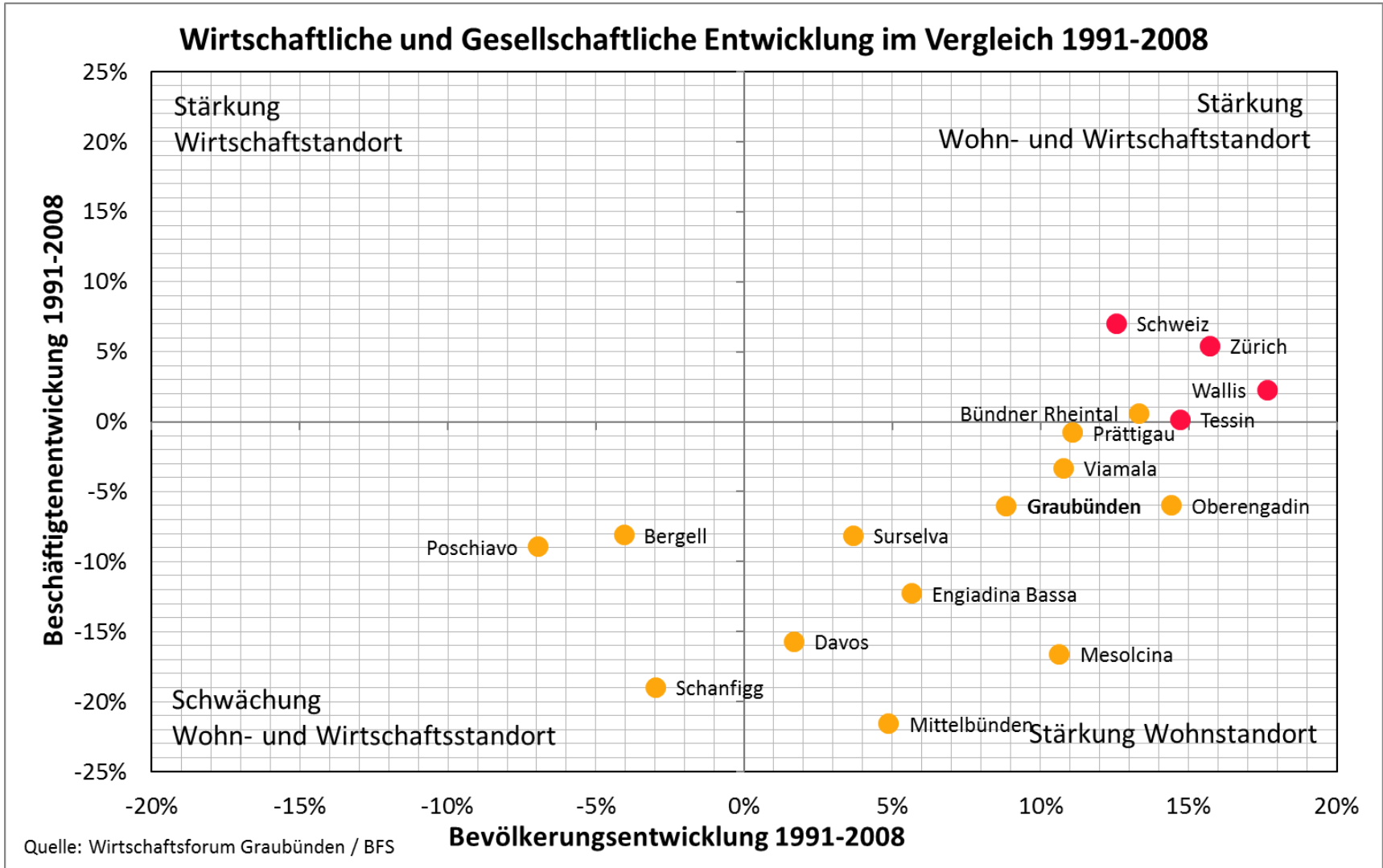
1. Rückblick

Rückblick – Wirtschaft

GR deutlich schlechter als CH oder Vergleichskantone

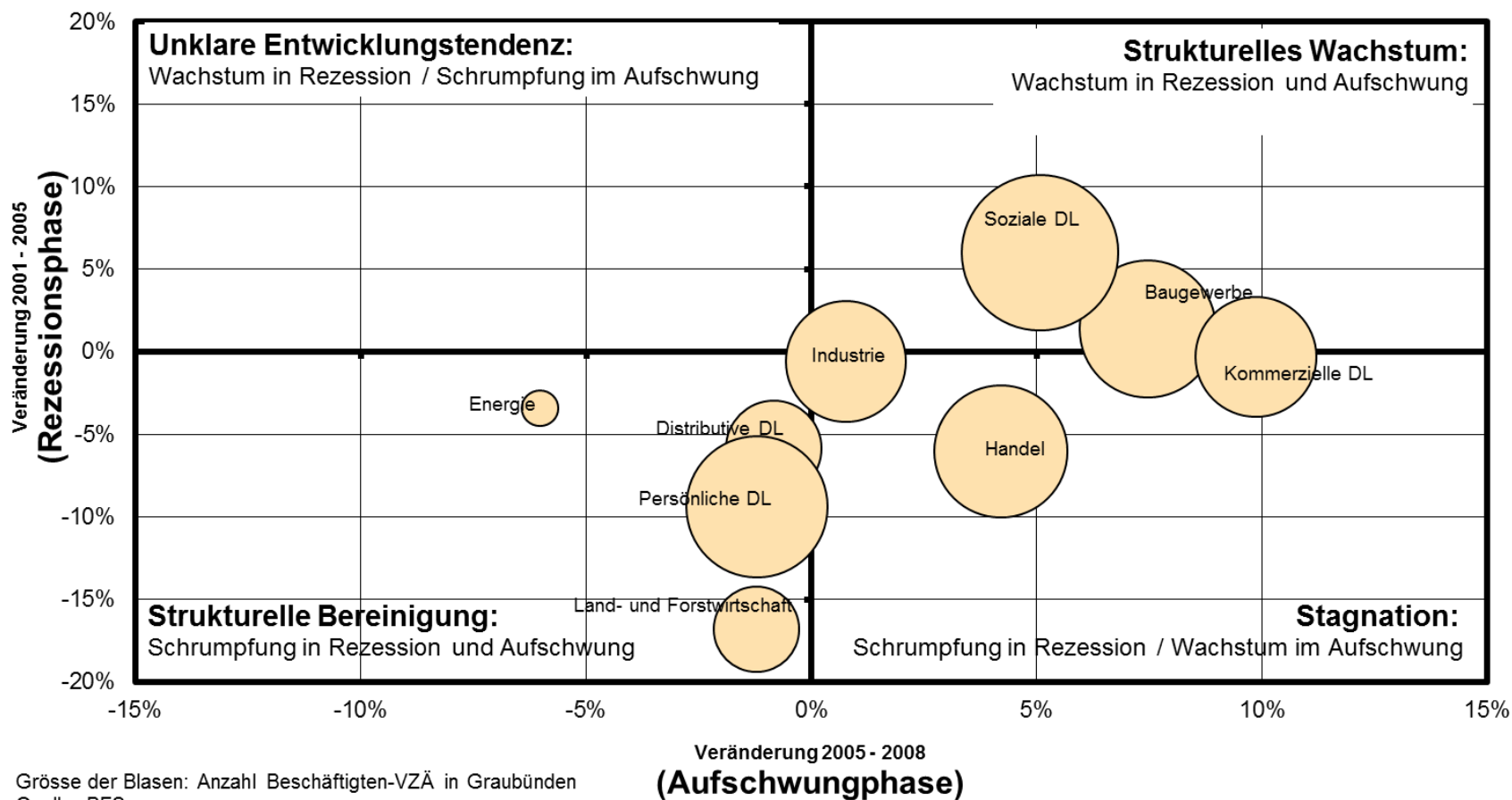


Langfristige Schrumpfung der Beschäftigten wirkt sich jetzt auf Bevölkerung aus

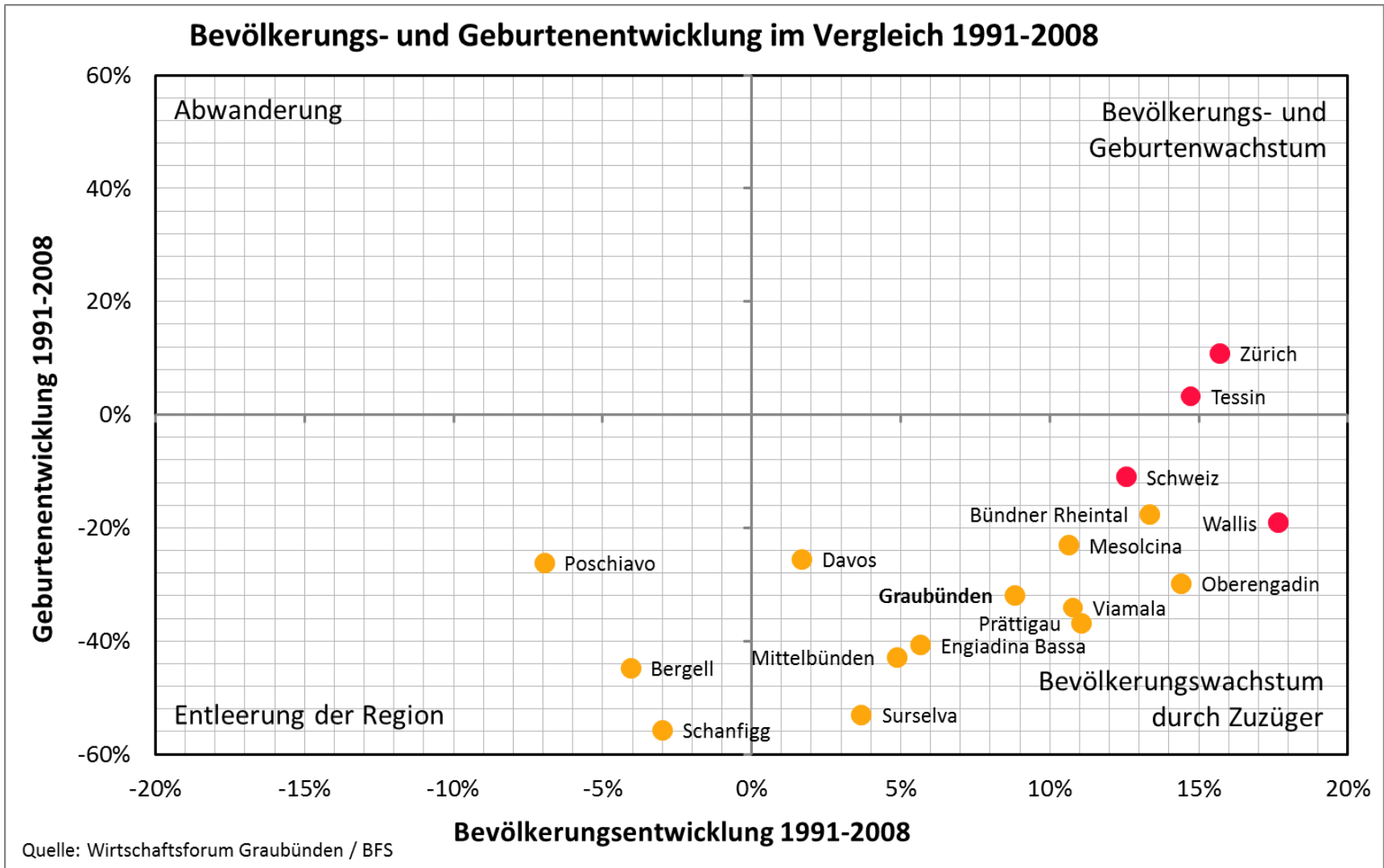


Gesundheitswesen wächst, der Rest stagniert oder schrumpft

Entwicklung der Beschäftigten-VZÄ in Graubünden



Markanter Einbruch der Geburten

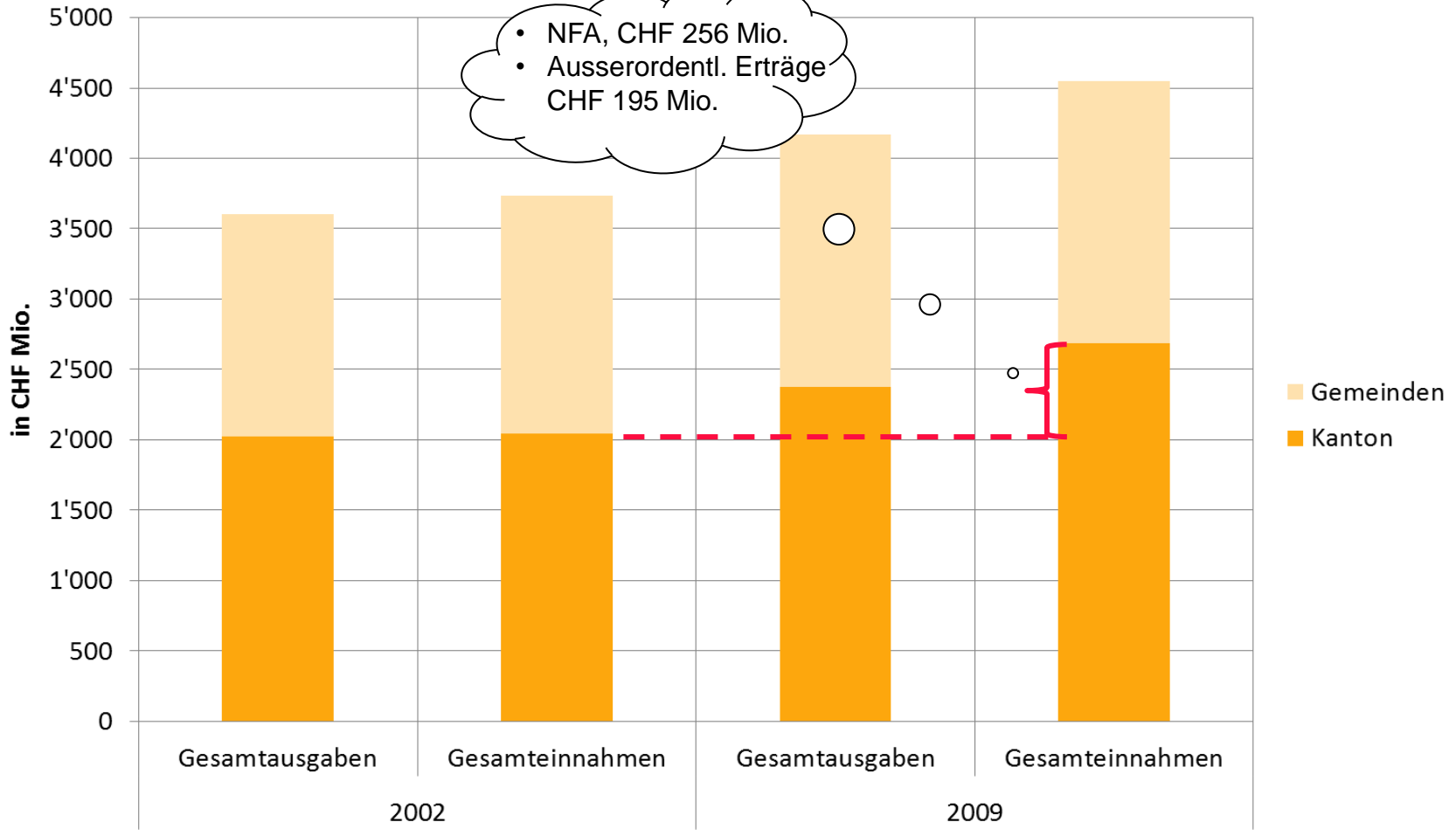


Rückblick - Staatshaushalt

Höhere Einnahmen und Ausgaben beim Kanton, gleich hohe Ausgaben bei den Gemeinden

Gesamteinnahmen und -ausgaben Kanton Graubünden 2002 und 2009

- NFA, CHF 256 Mio.
- Ausserordentl. Erträge CHF 195 Mio.



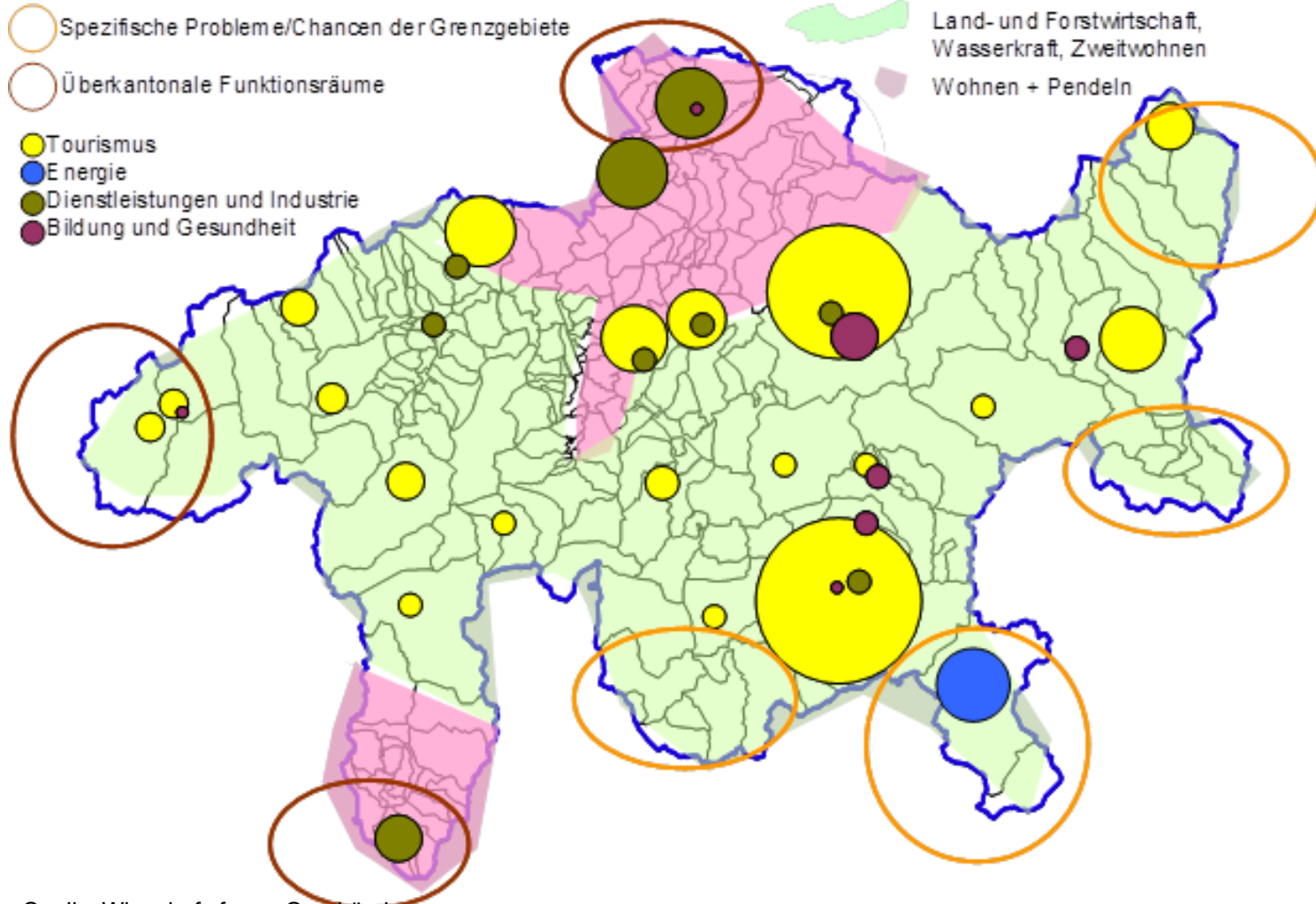
Entwicklung der letzten zwei Jahrzehnte ungünstig

- Wirtschaftlich markante Strukturschwächung in den meisten Regionen
- Rückläufige Geburten, mehr «Wohnen» statt «Arbeiten»
- Staatshaushalt auf gleichem Niveau wie vor 10 Jahren
- Bündner Rheintal einzige Region die mit der Schweiz einigermaßen mithalten konnte

2. Situation 2011

Tourismusorte, Wald, Wasser und etwas Industrie im Rheintal. Viel Natur.

Wirtschaftsmotoren in Graubünden

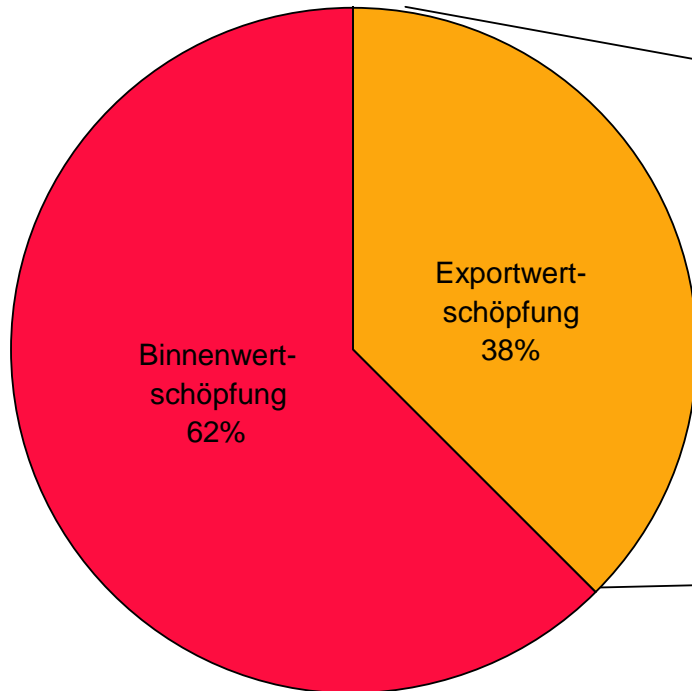


Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

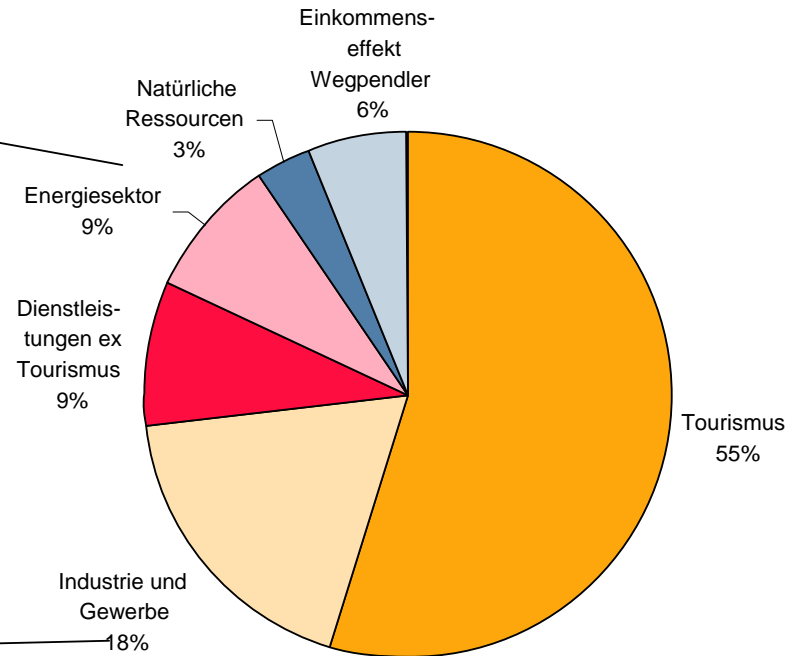
Tourismus nach wie vor alles entscheidend

Zusammensetzung des BIP im Kanton Graubünden

Bruttoinlandprodukt, aufgegliedert nach Export- und Binnenwertschöpfung



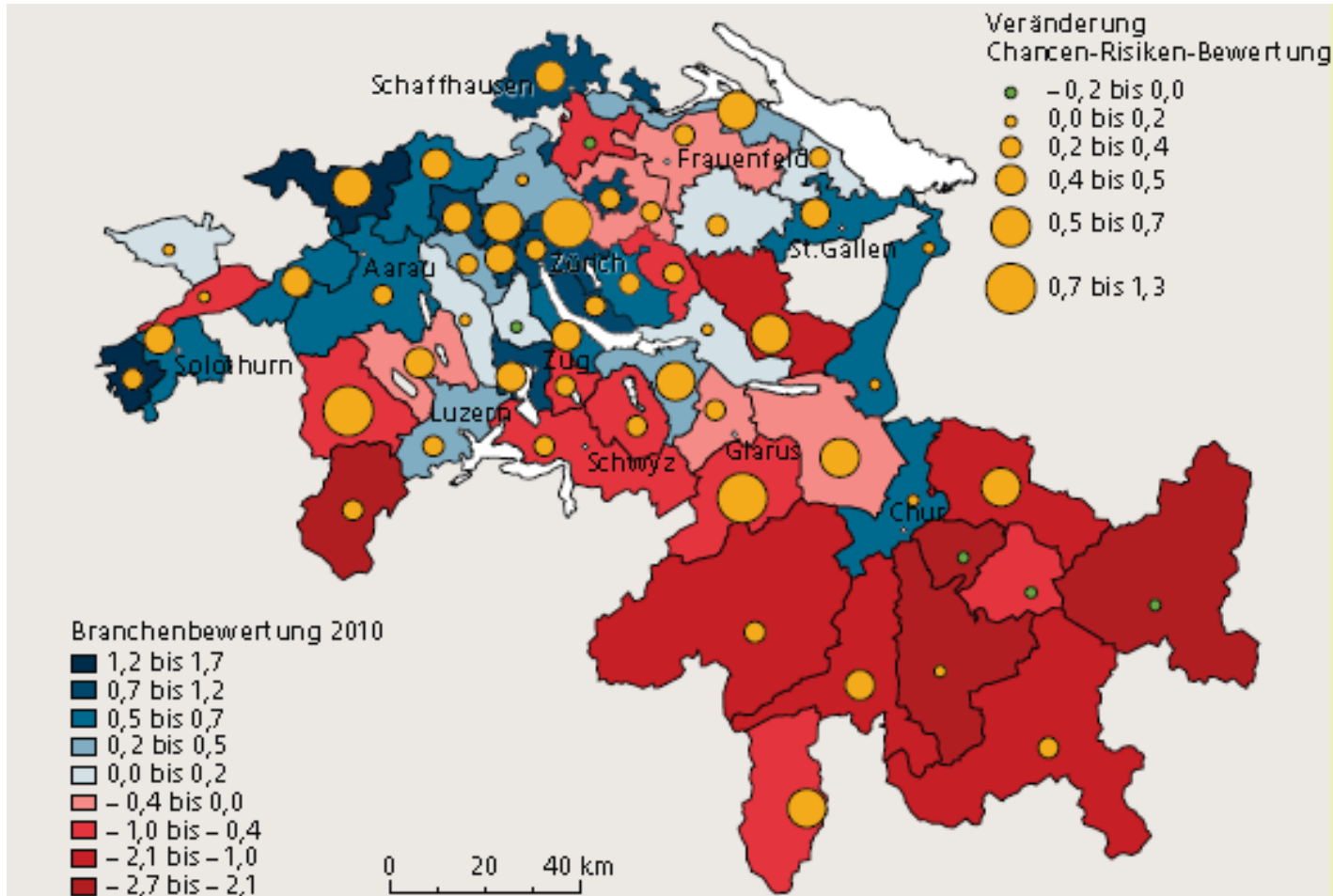
Regionale Exportbruttowertschöpfung Kanton Graubünden nach Wirtschaftsmotoren im 2005



Quelle: Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010

Schlechte Ausgangslage für Graubünden bescheinigt

Chancen-Risiken-Bewertung im Strukturwandel 1995 - 2008 Synthetischer Indikator, CH = 0

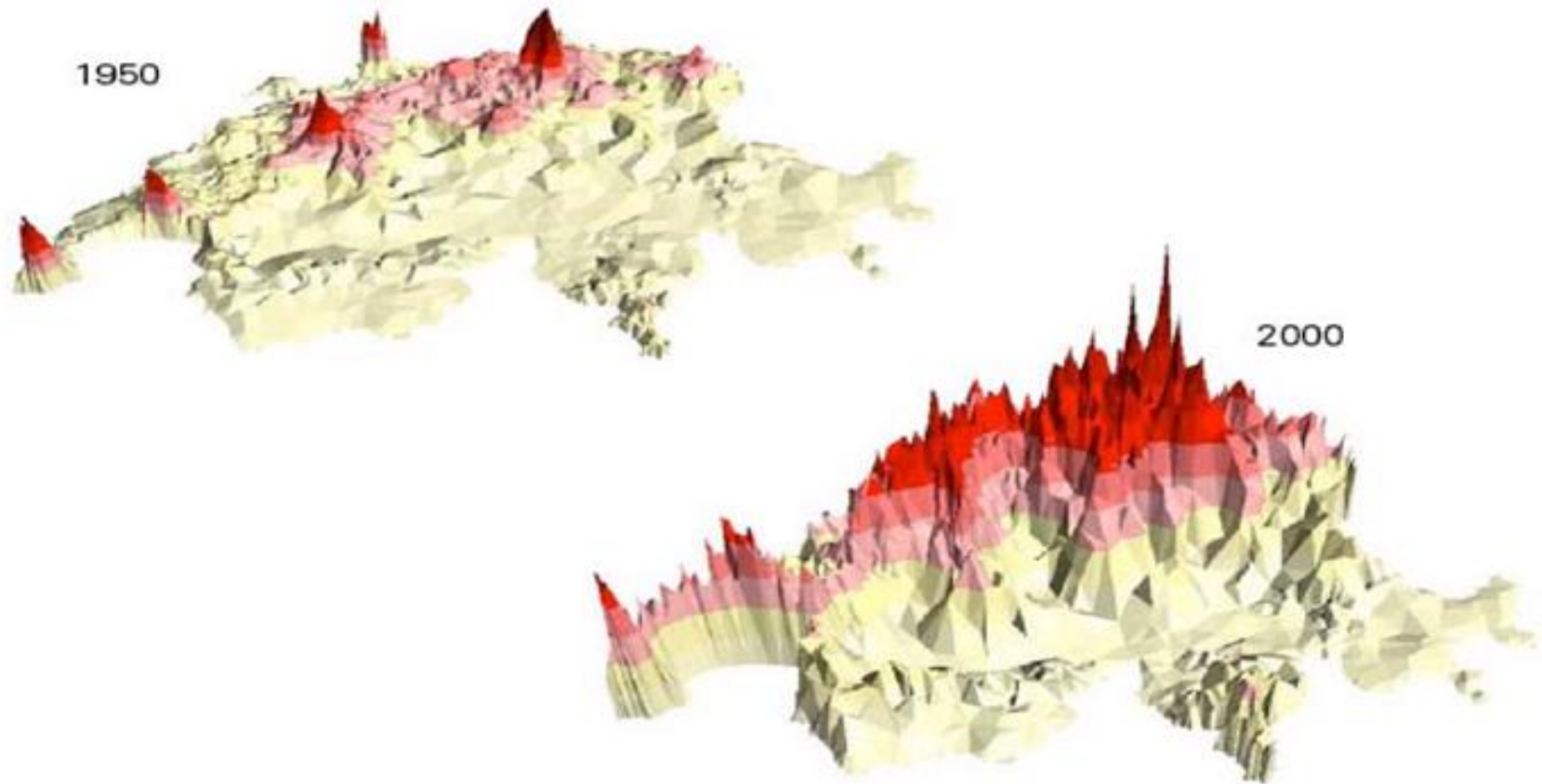


Quelle: Credit-Suisse Economic Research

3. Thesen zu 2020

Die Schweiz wächst zusammen – ohne Graubünden

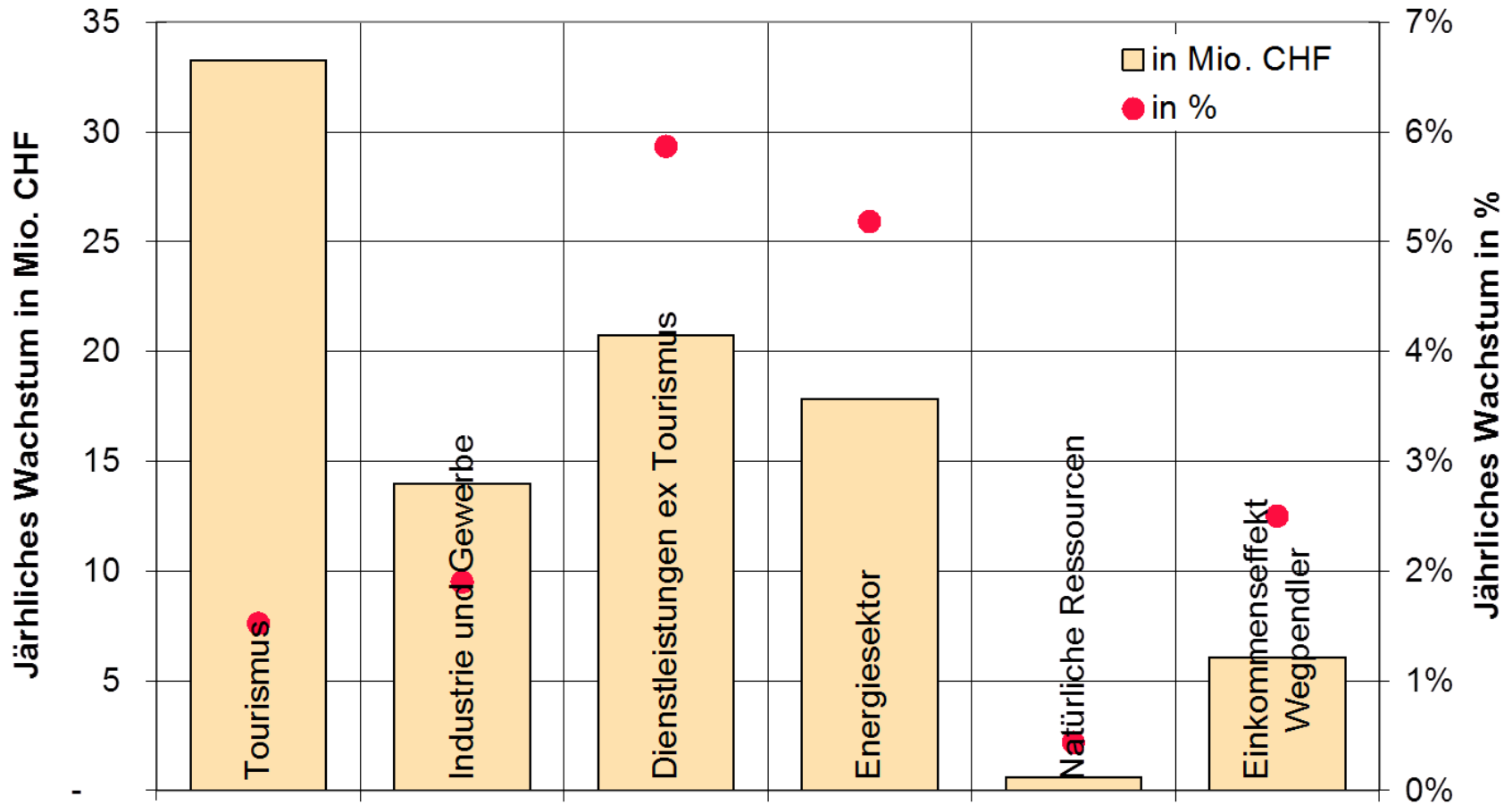
Erreichbarkeit 1950 und 2000



Quelle: IRL, ETH Zürich

Potenziale sind vorhanden, aber schwierig zu realisieren

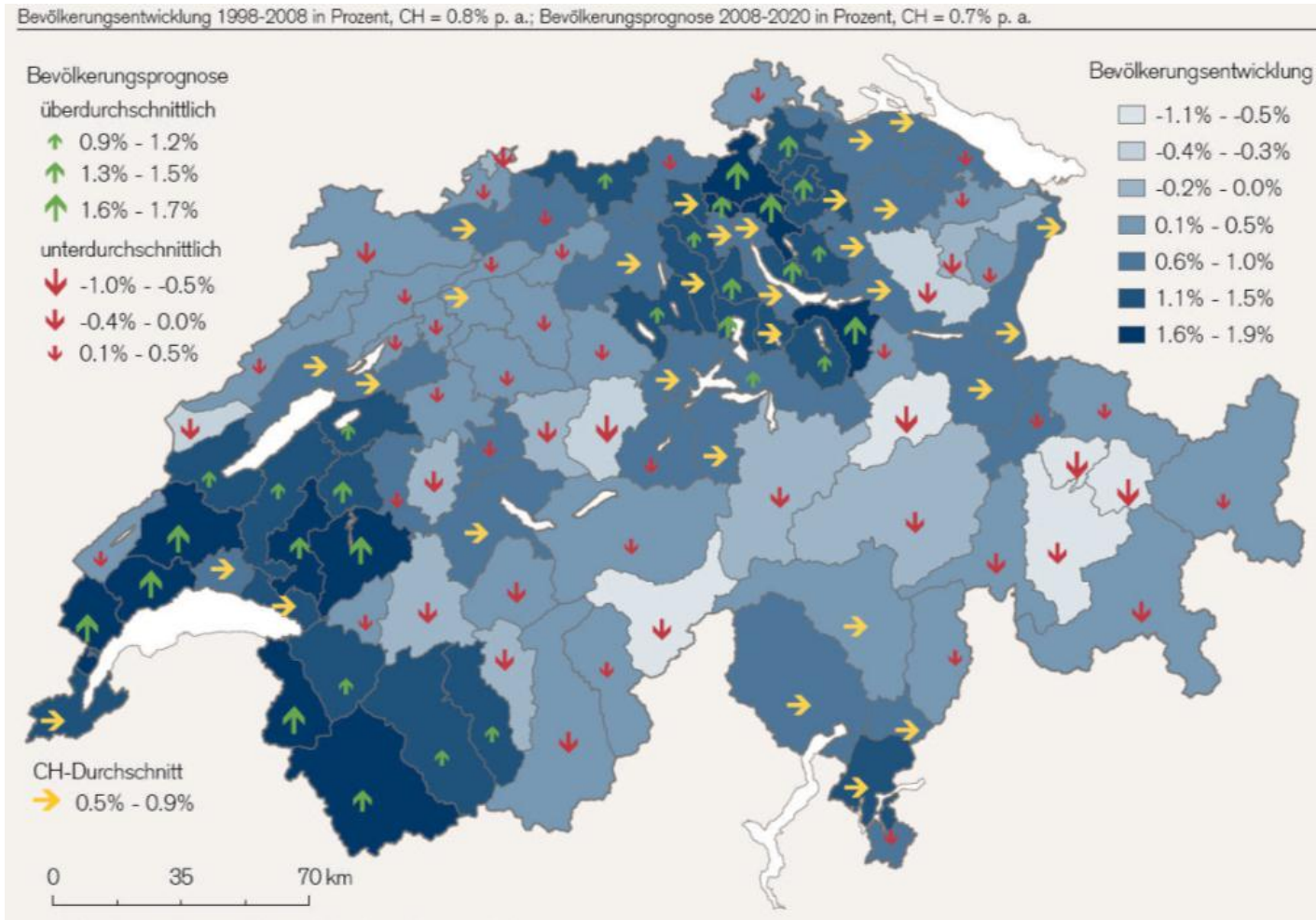
Potenzielle jährliche Wachstumsbeiträge der Bündner Wirtschaftsmotoren zwischen 2005 und 2025 aufgrund des Referenzszenarios



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

Die Bevölkerung nimmt ab und altert weiter

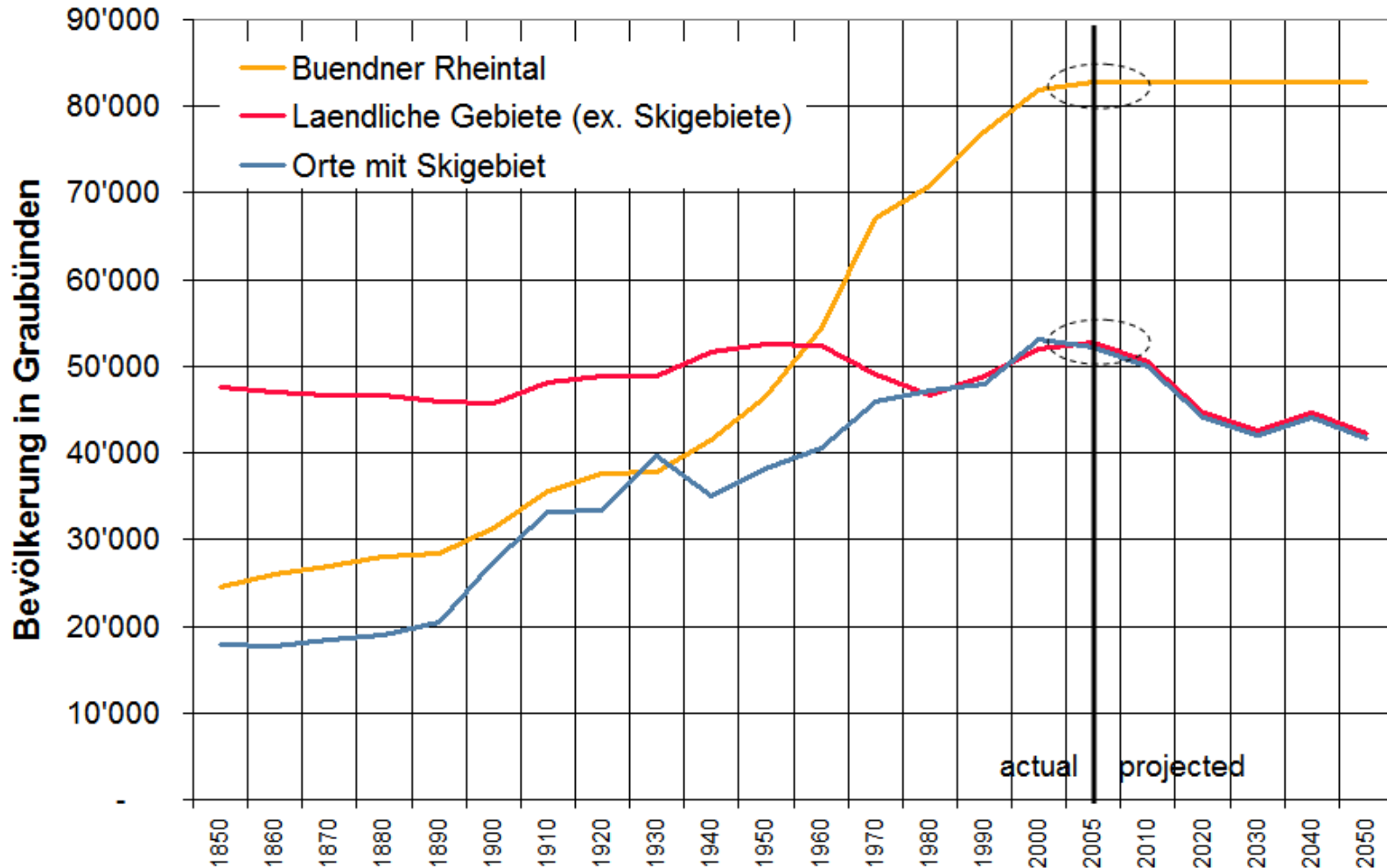
Bevölkerungsprognosen



Quelle: Credit Suisse Economic Research

Neue Herausforderung «Netto-Bevölkerungsrückgang»

Bevölkerungsentwicklung bei Null-Wachstum Szenario

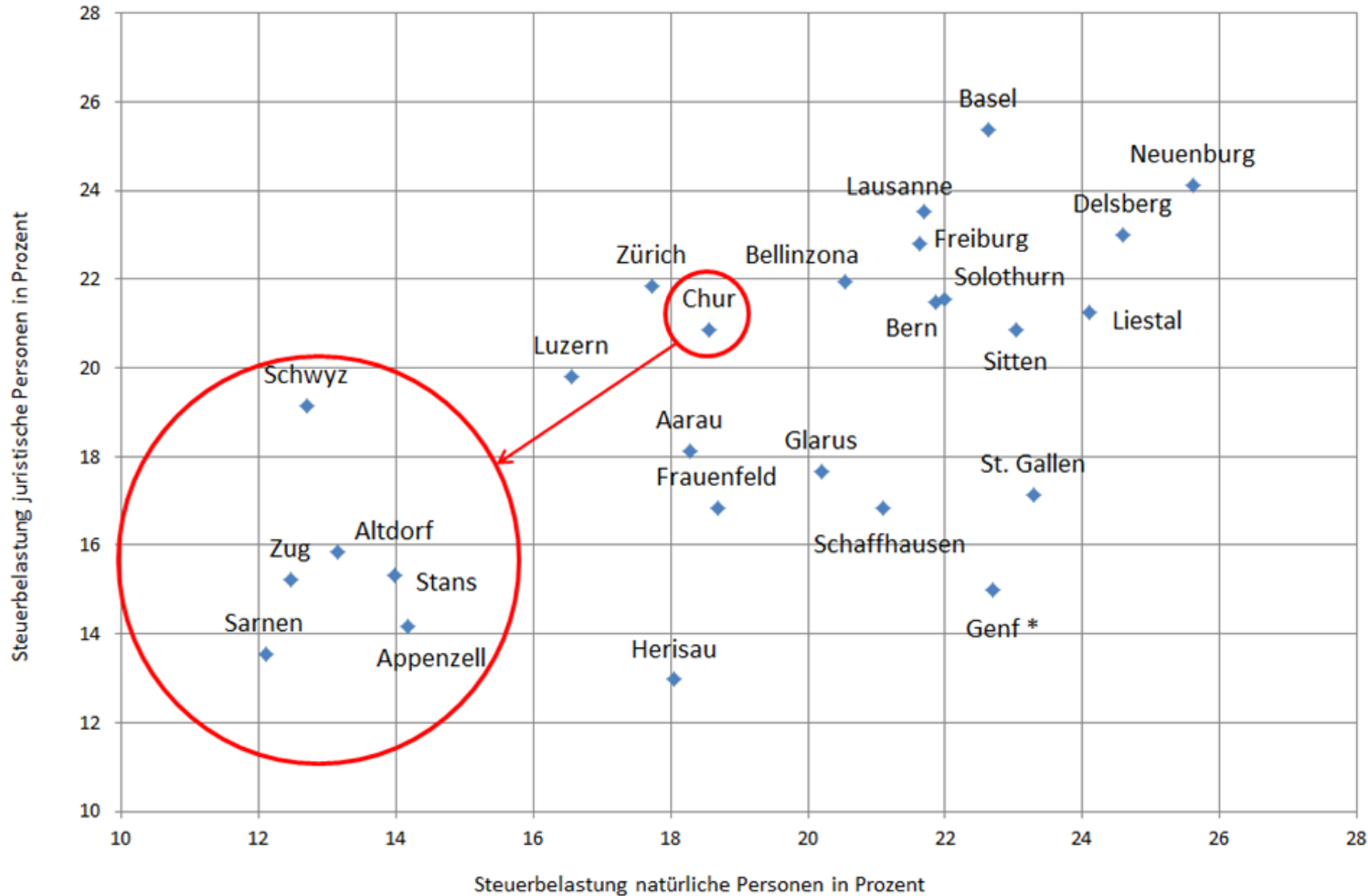


Quelle: BFS und Wirtschaftsforum Graubünden

Langfristig zu hohe Steuern in Graubünden

Steuerbelastung 2009 natürlicher Personen

(Lediger mit Einkommen von CHF 80'000 - 100'000) und juristischer Personen (bei 20% Reingewinn, 2 Mio. Eigenkapital) in Kantonshauptort ; (Kantons-, Gemeinde und Kirchensteuern)



*) Keine Gewerbesteuer
Quelle: ESTV

Ungünstiges Referenzszenario, Graubünden muss wahrscheinlich «gesund schrumpfen»

Referenzszenario Wirtschaft:

- Kaum Trendbrüche zu erwarten
- Wirtschaftliche Stagnation (Null-Wachstum)
- Bündner Rheintal einzige Region mit Wachstum

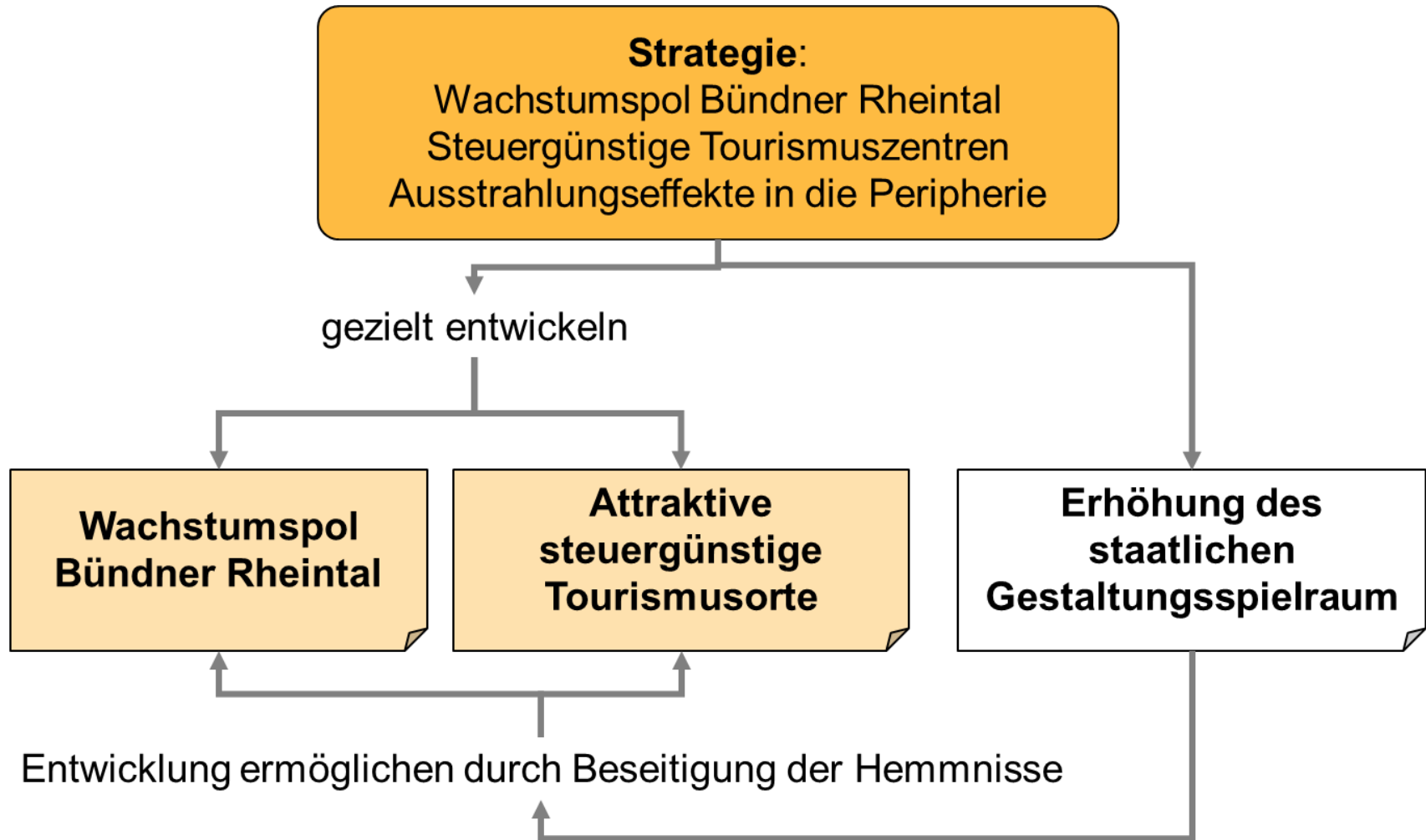


Konsequenzen:

- Weiterer Bevölkerungsrückgang in den meisten Regionen
- Druck auf Staatshaushalt wegen real abnehmender Steuereinnahmen
- Mehr Gemeindefusionen, Bedeutungsverlust peripherer Raum
- Einzelne Tourismusorte mit gutem Staatshaushalt aber weniger Einwohner (Sofern Zweitwohnungswirtschaft nicht einbricht!)
- Nationaler Bedeutungsverlust Graubündens

Thesen 2020 – Was tun?

Aktive Standortgestaltung ist empfehlenswert



Quelle: Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010 - Update

Thesen 2020 – Was tun?

Vier Thesen für die Standortentwicklung

1. Das **Bündner Rheintal** ist als **Stadt** (mit Agglomeration) zu verstehen.

A) Regionalverkehr

B) Raumplanung (Industrie, Erholungsräume, Verkehr)

C) Finanzflüsse zwischen den Gemeinden des Rheintals (Wohnen-Arbeiten)

D) Attraktivität als Wohnort um Arbeitskräfte für den Wirtschaftsstandort zu haben.

2. Graubünden ist ein Wohnstandort für eine **moderne und mobile Bevölkerung** zu verstehen.

3. Die Besiedlung des Berggebiets hängt von der Entwicklung der **Tourismuszentren** ab.

4. Die **Elektrizitätswirtschaft** spielt künftig eine Schlüsselrolle.

*Betrifft insbesondere
auch Chur / Bündner
Rheintal*

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Diese und weitere Referate können bei www.wirtschaftsforum-gr.ch heruntergeladen werden.